

ZSL

**Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung**
Baden-Württemberg

Historische Mythen dekonstruieren

Kognitive Aktivierung und konstruktive
Unterstützung im Geschichtsunterricht

Autor/Autorin: Florian Hellberg und Nora Mussler

Datum: 09.10.24

Lizenz: [CC BY-SA 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Inhaltsverzeichnis

1 Kognitive Aktivierung und konstruktive Unterstützung im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht.....	3
1.1 Kognitive Aktivierung im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht.....	4
1.2 Konstruktive Unterstützung im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht.....	4
2 Historische Mythen im Geschichtsunterricht.....	6
2.1 Historische Mythen.....	6
2.2 Historische Mythen im Unterricht.....	7
2.3 Historische Mythen im Geschichtsunterricht dekonstruieren.....	7
3 Historische Mythen – Beispiele aus und für den Geschichtsunterricht.....	9
3.1 „7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei“? (Unterstufe, Klasse 5/6).....	11
3.1.1 Verlauf.....	11
3.1.2 Ergebnissicherung (Tafelbild).....	13
3.1.3 Einstieg.....	14
3.1.4 Erarbeitung 1 (AB1 G-Niveau).....	15
3.1.5 Erarbeitung 1 (AB1 M-Niveau).....	17
3.1.6 Erarbeitung 1 (AB1 E-Niveau).....	19
3.1.7 Erarbeitung 2 (AB2 G-Niveau).....	21
3.1.8 Erarbeitung 2 (AB2 M-Niveau).....	23
3.1.9 Erarbeitung 2 (AB2 E-Niveau).....	25
3.1.10 Transfer.....	27
3.1.11 Hausaufgabe (AB3).....	30
3.2 „Hitler hat die Autobahn gebaut!“? (Oberstufe, Klasse 11 BF/LF).....	31
3.2.1 Verlauf.....	31
3.2.2 Ergebnissicherung (Tafelbild).....	33
3.2.3 Einstieg.....	34
3.2.4 Erarbeitung 1 (AB1 Gruppe 1).....	35
3.2.5 Erarbeitung 1 (AB2 Gruppe 2).....	37
3.2.6 Erarbeitung 1 (AB3 Gruppe 3).....	38
3.2.7 Erarbeitung 1 (AB4 Gruppe 4).....	40
3.2.8 Erarbeitung 1 (AB5 Gruppe 5).....	42
3.2.9 Erarbeitung 2 (AB6).....	44
3.2.10 Erarbeitung 3 (AB7).....	45
3.2.11 Erarbeitung 3 (AB8).....	48
3.2.12 Hausaufgabe (Wahlpflicht) (AB9).....	49
4 Verzeichnisse.....	50

1 Kognitive Aktivierung und konstruktive Unterstützung im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht

Wirksamer Unterricht im Allgemeinen und qualitätsvoller Geschichtsunterricht im Speziellen ist kognitiv aktivierend. Neben konstruktiver Unterstützung und strukturierter Klassenführung ist kognitive Aktivierung eine der drei Basisdimensionen wirksamen Unterrichts und wirkt sich nach Ergebnissen der empirischen Bildungs- und Unterrichtsforschung positiv auf den Lernerfolg aus (vgl. Fauth/Leuders 2022).

Im Gegensatz zu anderen Unterrichtsfächern – wie beispielsweise Mathematik (vgl. Schreyer 2024)– liegen aus der empirischen Forschung (vgl. Trautwein/Schreiber/Hasenbein 2021, S. 264) erst wenige Ergebnisse zur Frage nach der Wirksamkeit von domänenspezifischem kognitiv aktivierendem und konstruktiv unterstützendem Geschichtsunterricht vor (z. B. vgl. Kuchler/Sommer 2018; vgl. Zülsdorf-Kersting 2020).

Nichtsdestotrotz lässt sich eine große Schnittmenge zwischen den Konzepten der allgemeindidaktischen kognitiven Aktivierung und der domänenspezifischen Problemorientierung (vgl. Trautwein/Schreiber/Hasenbein 2021; vgl. Gawatz/Zodel 2019) ausmachen. Ebenso finden sich besonders bei fachspezifischen Aufgabekulturen im Geschichtsunterricht Elemente generischer konstruktiver Unterstützung (vgl. Hellberg/Mussler 2023).

Folglich kann das zentrale „Ziel des Geschichtsunterrichts [...] historisch denken zu lernen“ (Zülsdorf-Kersting 2020, S. 389) und ein „reflektierte[s] Geschichtsbewusstsein“ (BP Geschichte BaWü 2016, S. 3) aufzubauen, gerade durch kognitiv aktivierenden und konstruktiv unterstützenden Unterricht gefördert werden.

1.1 Kognitive Aktivierung im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht

Kognitiv aktivierender Geschichtsunterricht ist nicht gleichzusetzen mit reiner Aktivität im Unterricht. So ist beispielsweise das Recherchieren von Bildern oder das Erstellen von Lernplakaten („hands-on-Aktivitäten“) noch kein hinreichender Beleg kognitiver Aktivierung (vgl. Gawatz/Zodel 2019). Bei der kognitiven Aktivität geht es vielmehr um die „aktive mentale Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand“ (Fauth/Leuders 2022, S. 6).

Was ist kognitiv aktivierender Geschichtsunterricht?

Kognitiv aktivierender Unterricht legt im Allgemeinen einen Schwerpunkt auf: Greift man diese allgemeindidaktischen Fragen nach kognitiv aktivierendem Unterricht in einem ersten Schritt auf und konkretisiert diese domänenspezifisch in einem zweiten für das Denkfach Geschichte, kann demnach ein kognitiv aktivierender Geschichtsunterricht geplant und durchgeführt werden, wenn beispielsweise

- kognitive Konflikte (kognitive Dissonanz) herbeigeführt werden und historische Fragen (und für die Stunde sowie für die Unterrichtssequenz tragende problemorientierte Fragestellungen) generiert werden (vgl. Hellberg/Joos 2023; vgl. Hellberg et al. 2022 und vgl. Gass-Bolm et al. 2024).
- Sach- und Werturteile durch eine klare Fokussierung selbst formuliert, begründet, verglichen und auf ihre Triftigkeiten (fachlich, normativ, narrativ) überprüft werden.
- Schwierige Operationen (wie zum Beispiel Operatorenspezifik und domänenspezifische Aufgabenkulturen) bewältigt werden (auch unter Einbezug sprachsensiblen bzw. sprachbildenden Geschichtsunterrichts) (vgl. Gawatz/Zodel 2019).

1.2 Konstruktive Unterstützung im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht

Konstruktive Unterstützung in einer Lernumgebung als Teil wirksamen Unterrichts ist im Allgemeinen gekennzeichnet durch eine emotionale und motivationale Unterstützung (zum Beispiel durch eine wertschätzende Lernende-Lehrende-Beziehung oder ein grundsätzlich positives Unterrichtsklima) sowie durch Unterstützungen (Scaffolding) in methodisch-didaktischer Hinsicht (beispielsweise durch strukturierende und erklärende Maßnahmen und Hilfsangebote bei auftretenden Verständnisschwierigkeiten) (vgl. Sliwka/Kloppsich/Dumont 2022, S. 16).

Wie wird konstruktiv unterstützt im Geschichtsunterricht?

Greift man die allgemeindidaktischen Merkmale nach konstruktiv unterstützendem Unterricht in einem ersten Schritt auf und konkretisiert diese domänenspezifisch in einem zweiten für das Denkfach Geschichte, kann in methodisch-didaktischer Hinsicht im Unterricht konstruktiv unterstützt (vgl. Hellberg/Mussler 2023) werden, wenn beispielsweise:

- erklärende Maßnahmen und adaptive Hilfestellungen bei Verständnisschwierigkeiten im Sinne eines sprachsensiblen

beziehungsweise sprachbildenden Geschichtsunterrichts bereitgestellt werden, die zur Problemlösung einer fachspezifischen Aufgabekultur befähigen.

- strukturierende Maßnahmen sowie Teiloperationalisierungen die Bearbeitung eines fachspezifischen Operators ermöglichen.
- Reflexionen mittels einer lernförderlichen Rückmeldung (Feedback) angeregt werden, die die fachspezifischen Anforderungen (zum Beispiel bei der Bearbeitung domänenspezifischer Operatoren) fokussieren.

2 Historische Mythen im Geschichtsunterricht

(Historische) Mythen sind auch gerade wegen ihrer auf Emotionen zielenden Orientierung und identitätsbildenden Funktion Bestandteil heutiger Gesellschaften. Sie wirkten somit nicht nur in der Vergangenheit, sondern überdauern auch mittels erzählter Geschichte in der Gegenwart und Zukunft (vgl. Hinz 2017, S. 150).

Auch seit jeher bestehende Verschwörungsmythen (vgl. Peters 2024) werden in den letzten Jahren wieder verstärkt rezipiert und materialisieren sich insbesondere in den frei zugänglichen und zumeist nicht regulierten sozialen Medien (vgl. Blume/Kerber/Hellberg 2021). So stimmten laut einer Umfrage 2018/2019 fast die Hälfte aller deutschen Befragten tendenziell oder sogar völlig der Aussage zu, dass Politiker und andere Führungspersonlichkeiten nur Marionetten dahinterstehender Mächte seien (nach Hinz 2023, S. 7). Umso wichtiger scheint allgemein - auch im Rahmen der Medien- und Demokratiebildung - die Förderung eines kritischen Umgangs mit historischen Mythen auch im schulischen Kontext. Der Fokus im Geschichtsunterricht sollte hierbei auf der Re- und Dekonstruktion der in den historischen Mythen enthaltenen Narrativen liegen.

2.1 Historische Mythen

Auch wenn wegen seiner Komplexität keine allgemeingültige Definition des Begriffs Mythos vorherrscht, so kann in der Geschichtsdidaktik dieser definiert werden „als eine in der Gesellschaft bekannte historische Narration [...], deren Wahrheitsgehalt gemeinhin anerkannt ist, deren Plausibilität bei näherer Betrachtung aber zugleich problematisch erscheint“ (Hinz 2023, S. 10).

Des Weiteren können historische Mythen in drei Grundtypologien (pseudohistorischer Mythos, Mythos durch Fiktionalisierung, Mythos durch Überhöhung) (vgl. Hinz 2023, S. 25) mit verschiedenen Eigenschaften (vgl. Hinz 2023, S. 30-37) und Funktionen (vgl. Hinz 2023, S. 38-44) unterteilt werden. Dabei sind Mythen grundsätzlich an keine bestimmten Formen oder Inhalte gebunden. Darüber hinaus bieten sie Angebote zur Orientierung und Mobilisierung.

1. Der „pseudohistorische Mythos“ ist völlig fiktiv, gibt aber vor, historisch zu sein (z. B. jüdische Weltverschwörung).
2. Der „Mythos durch Fiktionalisierung“ beinhaltet einen faktisch-historisch Kern, der jedoch durch fiktive Zusätze ergänzt wird (z. B. „753“: Gründung Roms durch Romulus und Remus).

3. Der „Mythos durch Überhöhung“ fundiert auf einer historisch-faktischen Grundlage ohne fiktive Ausschmückungen, überhöhen diese aber (z. B. Autobahn).

Neben diesen drei Grundtypologien historischer Mythen lassen sich bei näherer Betrachtung diese jeweils in eine Inhalts-, Deutungs- und Wirkungsebene untergliedern. So finden sich auf der Inhaltsebene historischer Mythen (vgl. Hinz 2023, S. 48-61) beispielsweise der Personenmythos, der Ereignismythos oder der Verschwörungsmythos. Auf der Deutungsebene (vgl. Hinz 2023, S. 64f.) lassen sich Gründungsmythos, Erfolgsmythos und Untergangsmythos klassifizieren. Auf der Wirkungsebene (vgl. Hinz 2023, S. 65) können Mythen als Monomythos, der keine konkurrierenden Mythen duldet, oder als Polymythos, der sich durch große Wandelbarkeit und synchrone Varianten auszeichnet, identifiziert werden.

2.2 Historische Mythen im Unterricht

Bei einem Blick in gegenwärtige deutschsprachige Lehr- und Bildungspläne fällt auf, dass Mythen in erster Linie im Fach Deutsch und in den alten Sprachen unterrichtlich Berücksichtigung finden. Besonders geschieht dies in Form von mythischen Epen, wie beispielsweise dem Nibelungenlied, der Ilias sowie der Odyssee.

Im Fach Geschichte hingegen findet in den meisten Bundesländern die Behandlung historischer Mythen vergleichsweise wenig Beachtung. So auch im Bildungsplan Geschichte für alle weiterführenden Schularten in Baden-Württemberg aus dem Jahr 2016, worin lediglich der „Gründungsmythos“ (BP Geschichte BaWü 2016, S. 18) des antiken Roms in der Sekundarstufe I verbindlich die meisten (nicht für das G-Niveau) weiterführenden Schularten Niederschlag gefunden hat. Lediglich in den inhaltsbezogenen Standards für das Leistungsfach Geschichte am allgemeinbildenden Gymnasium ist darüber hinaus die Nennung der „Dolchstoßlegende“ (auch bekannt als „Dolchstoßlüge“ oder „Mythos vom Dolchstoß“) im Kontext der verbindlich zu unterrichtenden Inhalte für die Jahrgangsstufe 1 11.2 enthalten (BP Geschichte BaWü 2016, S. 42). Fasst man diesen Befund zusammen, finden sich im Bildungsplan von Baden-Württemberg nur zwei explizit genannte historische Mythen. Allerdings beinhalten eine Vielzahl von Bildungspläneinheiten auch implizit historische Mythen. Hierzu zählen beispielsweise die Behandlung des Trümmerfrauenmythos nach 1945 (vgl. Hellberg/Roth 2019; vgl. Treber 2014) im Kontext des inhaltsbezogenen Standards der „Zusammenbruchsgesellschaft“ (BP Geschichte BaWü 2016, S. 29) oder den Mythos der Reichsautobahn bei der Behandlung der inhaltsbezogenen

Standards „Führerprinzip“ und „Volksgemeinschaft“ (BP Geschichte BaWü 2016, S. 28).

2.3 Historische Mythen im Geschichtsunterricht dekonstruieren

Historische Narrationen gelten immer dann als plausibel, wenn die von Jörn Rüsen (2013) entwickelten Triftigkeitskriterien (empirisch, normativ und narrativ) erfüllt sind. Demnach ist eine historische Narration dann plausibel, wenn sie

„a) nicht im Widerspruch zu Quellenaussagen steht, die Rezipierenden bekannt sind, (empirische Triftigkeit), wenn b) die in der Erzählung vorhandenen Sinnbildungen und Identitätsangebote und damit die aus der Beschäftigung mit der Vergangenheit gewonnene ethische Orientierung konsensfähig sind (normative Triftigkeit) und wenn c) die erzählten Sinnzusammenhänge zwischen Vergangenheit und Zukunft plausibel erscheinen (narrative Triftigkeit).“

(Hinz 2023, S. 10).

Anhand historischer Mythennarrationen kann demnach unter Berücksichtigung der Triftigkeitsprüfungen eine systematische Förderung der Re- und vor allem der Dekonstruktionskompetenz geschult werden, um historisches Denken und ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein auszubilden. Das kritische Hinterfragen und das damit einhergehende Offenlegen der Nichtplausibilität historischer Mythenerzählungen trägt auch dazu bei, die Medien- und Demokratiekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken, um so beispielsweise in den sozialen Medien distribuierte (Verschwörungs-)Mythen entlarven zu können.

Am Beispiel populärer historischer Mythen und den vorhanden Präkonzepten der Schülerinnen und Schüler kann somit ein kognitiv aktivierender Geschichtsunterricht mittels deren Re- und Dekonstruktion erfolgen. Im konkreten Unterrichtsgang kann zudem mittels differenzierender und operationalisierter Aufgabekulturen unter Berücksichtigung eines sprachsensiblen respektive sprachbildenden Geschichtsunterrichts die konstruktive Unterstützung kultiviert werden.

3 Historische Mythen – Beispiele aus und für den Geschichtsunterricht

Am ersten Beispiel des durch zahlreiche antike Historiker und in der Populärkultur breit rezipierten Mythos (vgl. Mann 2008, S. 97f.) zur Gründung der antiken Stadt Rom (vermeintlich) im Jahr 753 v. Chr. kann im Anfangsunterricht Geschichte altersangemessen die kognitive Aktivierung und das konstruktive Unterstützen domänenspezifisch gefördert werden. In dieser Narration eines Gründungsmythos, der hier zugleich polymythisch überliefert ist, verbinden sich der Ereignismythos zur Gründung der Stadt mit einem Personenmythos um die Zwillinge Romulus und Remus. Dieser Mythos besitzt dabei einen historischen Kern (Gründung einer Stadt am Tiber) mit eine Vielzahl fiktionaler Elemente, wie beispielsweise dem Säugen der Zwillinge durch eine Wölfin (vgl. Hinz 2023).

Kognitiv aktiviert wird in dieser Unterrichtssequenz bereits durch die im Einstieg vorhandene kognitive Dissonanz der Aussagen zum Gründungsdatum Roms. Die hieraus entwickelte problemorientierte Leitfrage (1.1 Verständnisorientierung), die auch schriftlich im Rahmen einer Hausaufgabe beantwortet werden kann, dient als roter Faden der Stunde und regt zur Bildung eines Sachurteils am Ende der Stunde an (1.3 Herausfordernde Aufgaben und Fragen).

In besonderer Weise werden die Schülerinnen und Schüler altersangemessen durch niveaudifferenzierte und sprachensible bzw. sprachbildende Aufgabekulturen unterstützt (2.2 Individuelle Unterstützung im Lernprozess).

Das zweite Beispiel zum Mythos des Baus der Reichsautobahn adressiert sowohl Lernende der gymnasialen Oberstufe eines Basis- als auch eines Leistungsfaches Geschichte. Hierbei handelt es sich am Gegenstand der Autobahn als Monomythos („Hitler hat die Autobahn gebaut“) sowohl um die mythische Überhöhung mit propagandistischer Absicht des bereits in Deutschland während der Weimarer Republik begonnen Autobahnbaus als auch um die Konstruktion des scheinbar erfolgreichen Sozial- und Wirtschaftspolitikers Adolf Hitler („Führerkult“). Ihm als Person sei es maßgeblich zuzuschreiben, so die mythische Überhöhung des Reichsautobahnbaus, dass durch den Bau unter anderem Arbeitsplätze geschaffen, die Infrastruktur und die Mobilität angeblich verbessert wurden (vgl. Kuster 2017).

Oberstufengerecht wird vor allem die kognitive Aktivierung durch das Anknüpfen an die Präkonzepte der Schülerinnen und Schüler zum

Autobahnmythos fokussiert (1.2 Ermittlung von Denkweisen und Vorstellungen). Durch eine die Stunde tragende Leitfrage und die damit einhergehende Problemorientierung, die ganz besonders die aspektorientierte Dekonstruktion des Mythenkomplexes zum Ziel hat, wird die Triftigkeit respektive Plausibilität der weiterhin verbreiteten Narration überprüft (1.3 Herausfordernde Aufgaben und Fragen).

Das Methodenblatt zur Analyse historischer Fotografien unterstützt dabei konstruktiv die Lernenden beim Bewältigen der herausfordernden Operation (2.2 Individuelle Unterstützung im Lernprozess).

3.1 „7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei“? (Unterstufe, Klasse 5/6)

3.1.1 Verlauf

Unterrichtsschritte	Impulse	Sozialform	Material
Einstieg	<p>Lest mit verteilten Rolle den Chatverlauf vor.</p> <p>Fasst danach Fredericks Aussagen über die Stadt Rom zusammen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stadt Rom wurde 753 v. Chr. gegründet – Merkspruch von Opa: „7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei“ <p>Fasse Fines Antwort zusammen und erkläre ihre Zweifel.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Widersprüchliche Infos im Internet – Zweifel am Merkspruch und Vertrauenswürdigkeit 	LSG	M1
Problemorientierte Fragestellung (Leitfrage)	„7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei“?	LSG	
Gelenk	Hypothesenbildung über weiteres Vorgehen	LSG	
Erarbeitung 1	Rekonstruktion des Mythos Reihenfolge: 3, 5, 1, 4, 2	EA/PA	AB1 (G-/M-/E-Niveau)

Sicherung 1	Tafelbild	LSG	
Gelenk	Unterstreicht, die in der Geschichte dargestellten Inhalte, die ihr als unglaublich einschätzt und begründet eure Zweifel.	PA LSG	
Erarbeitung 2	Dekonstruktion des Mythos Arbeitsauftrag Nr. 1	EA/PA	AB2 (G-/M-/E-Niveau)
Sicherung 2	mündlich	LSG	
Erarbeitung 3	Dekonstruktion des Mythos Arbeitsauftrag Nr. 2-4 Reihenfolge der Titel: – Varro hat es errechnet – „753-Rom schlüpft aus dem Ei“ – Latiner siedeln in Rom seit 1000 v. Chr. - die heimlichen Gründer der Stadt? – Etrusker siedeln sich an um 700 v. Chr. – Tiberfurt - ein geeigneter Ort für eine Siedlung – „753-Rom schlüpft nicht aus dem Ei“	EA/PA	AB2 (G-/M-/E-Niveau)
Sicherung 3	Tafelbild ergänzen und Leitfrage beantworten		
Transfer	Beschreibt die Abbildungen. Erklärt, welche Teile des		M2 M3

	<p>Gründungsmythos ihr wiedererkennt. Erklärt mithilfe der Bildüberschriften, wann, wo und wie jeweils an die Gründung Roms erinnert wird. Stellt Hypothesen auf, warum bzw. mit welcher Absicht zu den unterschiedlichen Zeiten an die Gründung Roms erinnert wird.</p>		M4
Hausaufgabe			AB3

3.1.2 Ergebnissicherung (Tafelbild)

„7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei“?

	Livius (ca. 59 v. Chr. - 17 n. Chr.)	Heutige Historiker und Archäologen (Wissenschaftler)
Wer?	<ul style="list-style-type: none"> – König Numitor – neuer König Amulius – Rhea Silvia (Tochter von Numitor) – Kriegsgott Mars – Romulus und Remus – Wölfin – Hirte Faustulus und Frau Larentia 	<ul style="list-style-type: none"> – Latiner – Etrusker
Was?	<ul style="list-style-type: none"> – Streit um die Königsherrschaft in Alba Longa – neuer König Amulius will seine Herrschaft sichern – Verbot, dass Rhea Silvia heiratet und Kinder bekommt – Rhea Silvia bekommt dennoch Zwillinge (Romulus und Remus) mit Kriegsgott Mars – Aussetzung der Zwillinge im Fluss Tiber – Rettung und Säugung durch Wölfin, später 	<ul style="list-style-type: none"> – Latiner (Bauern und Hirten): erste Siedlungen am Tiber ab 1000 v. Chr., Holzpfeiler und Tongefäße (9. Jh. v. Chr.) – Etrusker: u.a. Bau von Behausungen aus Ziegelsteinen (Ausbau zu einer Stadt) (7. Jh. v. Chr.)

	Faustus und Larentia – Vogelschau – Brudermord – Gründung der Stadt Rom (Romulus)	
Wann?	– nicht bekannt bei Livius – 21.04.753 v. Chr. nach Varro	– seit 1000 v. Chr. Latiner – um 700 v. Chr. Etrusker
Warum?	Gründungsmythos – Antworten auf die Frage nach der Abstammung – Erinnern – Stolz (auf göttliche Herkunft)	Wissenschaftliche Erklärung – „7-5-3 Rom schlüpft nicht aus dem Ei!“

3.1.3 Einstieg

M1 Chatverlauf über die Gründung Roms

Frederick: „Hi Fine, ich habe gerade in einem Internetforum gelesen, dass die Stadt Rom, die wir gerade im Geschichtsunterricht behandeln, im Jahr 753 v. Chr. Gegründet worden sei...“

Fine: „Ich weiß nicht, ob das so stimmt, ich habe mich auch im Internet versucht zu informieren, finde aber widersprüchliche Informationen. Ich bin mir nicht sicher.“

Frederick: „Ich habe von meinem Opa auch einen Merkspruch 7-5-3. Rom schlüpft aus dem Ei, gelernt. „

Fine: „Ich bin mir nicht sicher, ob man einem Merkspruch als Geschichtsforscher vertrauen sollte??? Wie könnten wir weiter vorgehen, um deine Frage zu beantworten?“

3.1.4 Erarbeitung 1 (AB1 G-Niveau)

Die Gründung Roms

Rettung der Zwillinge

Die Zwillinge trieben in einem Korb über den Tiber und wurden am Fuße des Hügels Palatin ans Ufer geschwemmt. Dort wurden sie von einer **Wölfin gerettet und gesäugt**. Später zogen der **Hirte Faustulus und seine Frau Larentia** die beiden Säuglinge groß.

Stadtgründung

Der neue Herrscher Romulus begann mit dem **Bau einer Mauer** um die neu gegründete Stadt. Als **Remus** seinen Bruder Romulus **verspottete** und über die Mauer sprang, **erschlug Romulus** aus Rache und Wut seinen **Bruder**. Romulus benannte die Stadt nach seinem Namen als **Rom**.

Herrschaft über Alba Longa

Im Gebiet des heutigen **Italiens** (in **Alba Longa**, 20 Kilometer vom heutigen Rom entfernt) herrschte einst **Numitor**, der König der Latiner. Nachdem **Amulius** die Herrschaft an sich gerissen hatte, befahl er **Rhea Silvia**, der Tochter Numitors Priesterin zu werden. Priesterinnen war es nämlich verboten, zu heiraten und Kinder zu bekommen. So wollte Amulius seine Herrschaft dauerhaft sichern und verhindern, dass Rhea Silvia einen rechtmäßigen Thronerben Numitors zur Welt bringt.

Vogelschau – Wer soll herrschen?

Viele Jahre später beschlossen Romulus und Remus auf dem **Hügel Palatin** eine Stadt zu gründen. Offen war, wer der beiden Brüder über die neu gegründete Stadt herrschen sollte. Sie wollten den **Flug der Vögel** darüber entscheiden lassen, in welchen sich der Wille der Götter offenbaren sollte. Während Romulus 12 Adler entdeckte, erblickte sein Bruder Remus nur 6. Da **Romulus** mehr Vögel am Himmel erblickte, sollte er der **neue Herrscher** werden.

Romulus und Remus werden ausgesetzt

Doch **Rhea Silvia** zeugte heimlich mit dem **Kriegsgott Mars** zwei Kinder, die **Zwillinge Romulus und Remus**. Als Amulius davon erfuhr und seine Macht fürchtete, befahl er, die beiden Säuglinge im nahegelegenen Fluss Tiber **zu**

30 **ertränken**. Doch sein mit der Ermordung beauftragter **Diener** ertränkte Romulus und Remus nicht, sondern **setzte** sie in einem Korb auf dem Fluss Tiber **aus**.

Hellberg/Mussler (2024)

Arbeitsauftrag

Als Geschichtsforschende wollt ihr mithilfe von Quellen untersuchen, wann, wie und von wem Rom gegründet wurde. Bei eurer Recherche seid ihr auf den römischen Geschichtsschreiber Livius (ca. 59 v. Chr. - ca. 17 n. Chr.) gestoßen, der von der Gründung Roms berichtet und erinnert. Allerdings habt ihr von seinem Werk nur einzelne Textteile gefunden, die durcheinandergeraten sind. Geht daher wie folgt vor:

1. **Lies** die Textteile nacheinander.
2. **Ordne** anschließend die Textteile zur Gründung Roms in der richtigen Reihenfolge an, indem du diese durch Zahlen (1-5) über dem jeweiligen Textteil **notierst**.
3. **Lies** noch einmal die Erzählung von Livius in der richtigen Reihenfolge und **markiere** wichtige Informationen im Text, um die Fragen schriftlich zu beantworten und das Tafelbild zu **ergänzen**:

–**Wer?** (Personen)

–**Was?** (Handlung)

–**Wann?** (Zeit)

3.1.5 Erarbeitung 1 (AB1 M-Niveau)

Die Gründung Roms

Die Zwillinge trieben in einem Korb über den Tiber und wurden am Fuße des Hügels Palatin ans Ufer geschwemmt. Dort wurden sie von einer Wölfin gerettet und gesäugt. Später zogen der Hirte Faustulus und seine Frau Larentia die beiden Säuglinge groß.

- 5 Der neue Herrscher Romulus begann mit dem Bau einer Mauer um die neu gegründete Stadt. Als Remus seinen Bruder Romulus verspottete und über die Mauer sprang, erschlug Romulus aus Rache und Wut seinen Bruder. Romulus benannte die Stadt nach seinem Namen als Rom.

- 10 Im Gebiet des heutigen Italiens (in Alba Longa, 20 Kilometer vom heutigen Rom entfernt) herrschte einst Numitor, der König der Latiner. Nachdem Amulius die Herrschaft an sich gerissen hatte, befahl er Rhea Silvia, der Tochter Numitors Priesterin zu werden. Priesterinnen war es nämlich verboten, zu heiraten und Kinder zu bekommen. So wollte Amulius seine Herrschaft dauerhaft sichern und verhindern, dass Rhea Silvia einen rechtmäßigen Thronerben Numitors zur Welt
15 bringt.

- Viele Jahre später beschlossen Romulus und Remus auf dem Hügel Palatin eine Stadt zu gründen. Offen war, wer der beiden Brüder über die neu gegründete Stadt herrschen sollte. Sie wollten den Flug der Vögel darüber entscheiden lassen, in welchen sich der Wille der Götter offenbaren sollte. Während
20 Romulus 12 Adler entdeckte, erblickte sein Bruder Remus nur 6. Da Romulus mehr Vögel am Himmel erblickte, sollte er der neue Herrscher werden.

- Doch Rhea Silvia zeugte heimlich mit dem Kriegsgott Mars zwei Kinder, die Zwillinge Romulus und Remus. Als Amulius davon erfuhr und seine Macht fürchtete, befahl er, die beiden Säuglinge im nahegelegenen Fluss Tiber zu
25 ertränken. Doch sein mit der Ermordung beauftragter Diener ertränkte Romulus und Remus nicht, sondern setzte sie in einem Korb auf dem Fluss Tiber aus.

Hellberg/Mussler (2024)

Arbeitsauftrag

Als Geschichtsforschende wollt ihr mithilfe von Quellen untersuchen, wann, wie und von wem Rom gegründet wurde. Bei eurer Recherche seid ihr auf den römischen Geschichtsschreiber Livius (ca. 59 v. Chr. - ca. 17 n. Chr.) gestoßen, der von der Gründung Roms berichtet und erinnert. Allerdings habt ihr von seinem Werk nur einzelne Textteile gefunden, die durcheinandergeraten sind. Geht daher wie folgt vor:

1. **Lies** die Textteile nacheinander. **Ordne** die folgenden Überschriften den dazu passenden Abschnitten der Textteile zur Gründung Roms **zu**.

- Vogelschau - Wer soll herrschen?
- Rettung der Zwillinge
- Herrschaft über Alba Longa
- Stadtgründung
- Romulus und Remus werden ausgesetzt

2. **Ordne** anschließend die Textteile zur Gründung Roms in der richtigen Reihenfolge an, indem du diese durch Zahlen (1-5) über dem jeweiligen Textteil **notierst**.

3. **Lies** noch einmal die Erzählung von Livius in der richtigen Reihenfolge und **markiere** wichtige Informationen im Text, um die Fragen schriftlich zu beantworten und das Tafelbild zu **ergänzen**:

- Wer?** (Personen)
- Was?** (Handlung)
- Wann?** (Zeit)

3.1.6 Erarbeitung 1 (AB1 E-Niveau)

Die Gründung Roms

Die Zwillinge trieben in einem Korb über den Tiber und wurden am Fuße des Hügels Palatin ans Ufer geschwemmt. Dort wurden sie von einer Wölfin gerettet und gesäugt. Später zogen der Hirte Faustulus und seine Frau Larentia die beiden Säuglinge groß.

- 5 Der neue Herrscher Romulus begann mit dem Bau einer Mauer um die neu gegründete Stadt. Als Remus seinen Bruder Romulus verspottete und über die Mauer sprang, erschlug Romulus aus Rache und Wut seinen Bruder. Romulus benannte die Stadt nach seinem Namen als Rom.

10 Im Gebiet des heutigen Italiens (in Alba Longa, 20 Kilometer vom heutigen Rom entfernt) herrschte einst Numitor, der König der Latiner. Nachdem Amulius die Herrschaft an sich gerissen hatte, befahl er Rhea Silvia, der Tochter Numitors Priesterin zu werden. Priesterinnen war es nämlich verboten, zu heiraten und Kinder zu bekommen. So wollte Amulius seine Herrschaft dauerhaft sichern und verhindern, dass Rhea Silvia einen rechtmäßigen Thronerben Numitors zur Welt
15 bringt.

Viele Jahre später beschlossen Romulus und Remus auf dem Hügel Palatin eine Stadt zu gründen. Offen war, wer der beiden Brüder über die neu gegründete Stadt herrschen sollte. Sie wollten den Flug der Vögel darüber entscheiden lassen, in welchen sich der Wille der Götter offenbaren sollte. Während
20 Romulus 12 Adler entdeckte, erblickte sein Bruder Remus nur 6. Da Romulus mehr Vögel am Himmel erblickte, sollte er der neue Herrscher werden.

Doch Rhea Silvia zeugte heimlich mit dem Kriegsgott Mars zwei Kinder, die Zwillinge Romulus und Remus. Als Amulius davon erfuhr und seine Macht fürchtete, befahl er, die beiden Säuglinge im nahegelegenen Fluss Tiber zu
25 ertränken. Doch sein mit der Ermordung beauftragter Diener ertränkte Romulus und Remus nicht, sondern setzte sie in einem Korb auf dem Fluss Tiber aus.

Hellberg/Mussler (2024)

Arbeitsauftrag

Als Geschichtsforschende wollt ihr mithilfe von Quellen untersuchen, wann, wie und von wem Rom gegründet wurde. Bei eurer Recherche seid ihr auf den römischen Geschichtsschreiber Livius (ca. 59 v. Chr. - ca. 17 n. Chr.) gestoßen, der von der Gründung Roms berichtet und erinnert. Allerdings habt ihr von seinem Werk nur einzelne Textteile gefunden, die durcheinandergeraten sind. Geht daher wie folgt vor:

1. **Lies** die Textteile nacheinander. **Notiere** über jedem Textteil eine passende Überschrift, die den Inhalt zusammenfasst.
2. **Ordne** anschließend die Textteile zur Gründung Roms in der richtigen Reihenfolge an, indem du diese durch Zahlen (1-5) links über dem jeweiligen Textteil **notierst**.
3. **Lies** noch einmal die Erzählung von Livius in der richtigen Reihenfolge und **markiere** wichtige Informationen im Text, um die Fragen schriftlich zu beantworten und das Tafelbild zu **ergänzen**:

– **Wer?** (Personen)

– **Was?** (Handlung)

– **Wann?** (Zeit)

3.1.7 Erarbeitung 2 (AB2 G-Niveau)

„7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei“?

Auch heutige Historiker und Archäologen haben sich neben den antiken Geschichtsschreibern mit der Gründung Roms auseinandergesetzt. Die Ergebnisse ihrer Nachforschung können dabei helfen, das Überlieferte von Livius zur Gründung Roms besser einzuordnen.

Einem sehr weit verbreiteten Merkspruch nach wurde Rom am 21. April im Jahr 753 vor Christus gegründet. In der Gründungsgeschichte um die beiden Brüder Romulus und Remus, die angeblich von einer Wölfin aufgezogen und genährt wurden, findet sich **kein exaktes Gründungsdatum** der Stadt. Diese genaue
5 Datierung hat erst viele Jahre nach der angeblichen Gründung der **römische Gelehrte Marcus Terentius Varro im 1. Jahrhundert v. Chr.** versucht genau zu errechnen. Aber **bereits in der Antike** wurde dieses angebliche Gründungsdatum von anderen römischen Gelehrten, wie Cicero, **angezweifelt**.

Wenn man **Archäologen** zu den Anfängen der Stadt Rom befragt, erhält man
10 andere Ergebnisse. Auf dem Hügel Palatin und den danebengelegenen Hügeln in Rom haben sie bei **Ausgrabungen** Überreste von noch viel älteren Siedlungen gefunden. Dazu gehören beispielsweise Holzpfosten und Tongefäße, die der **Volksstamm der Latiner** bereits im **9. Jahrhundert v. Chr.** angefertigt hat. Die Latiner waren in erster Linie Bauern und Hirten und **siedelten bereits**
15 **seit 1000 v. Chr. in der Nähe des Flusses Tiber** auf dem Gebiet der späteren Stadt Rom.

Danach, um das **Jahr 700 v. Chr.**, so haben Archäologen herausgefunden, siedelte das **Volk der Etrusker am Fluss Tiber** auf dem Gebiet Roms. Sie waren die ersten, die ihre Behausungen aus Ziegelsteinen errichteten.
20 Archäologen haben viele Funde ausgegraben, die den Etruskern zuzurechnen sind.

Seit der Sesshaftwerdung der Menschen in der Steinzeit suchten sie nach geeigneten Orten, an denen sie ihre Siedlungen errichten konnten.
Fruchtbarer Boden, leichte Erhöhungen und **kleine Berge**, eine
25 **Flussanbindung** sowie das Vorhandensein von **Rohstoffen** wie beispielsweise Holz um den Fluss Tiber auf dem Gebiet der späteren Stadt Rom waren **gute Voraussetzungen für eine Siedlungsgründung**. Schon viele Jahre **vor** der durch Varro ermittelten angeblichen Gründung der Stadt im Jahr **753 v. Chr.** siedelten sich Menschen dort an und trieben Handel.

- 30 Auch wenn sich Archäologen und Geschichtsforscher einig darüber sind, dass sich die Gründung der Stadt nicht genau auf den 21. April 753 v. Chr. datieren lässt und viele Begebenheiten der **Gründungsgeschichte** um die beiden Zwillingsbrüder Romulus und Remus **nicht der Wirklichkeit** entsprechen, haben sich die Römer über viele Jahrhunderte diese Geschichte weiter erzählt,
- 35 **um sich Antworten auf die Fragen geben zu können**, wo sie denn herkommen, von wem sie abstammen und wer ihre viele Jahrhundert später so große und mächtige Stadt, die bis heute den Namen Rom trägt und die Hauptstadt Italiens ist, gegründet hat. Bis heute erzählt man sich die Geschichte der Gründung und erinnert somit an die Zwillinge Romulus und
- 40 Remus, die von einer Wölfin genährt wurden...

Hellberg/Mussler (2024)

Arbeitsauftrag

1. **Lies** den Text einmal orientierend (ohne Stift und Marker). Wenn du fertig bist, drehe dein Arbeitsblatt um. **Sage** in einem Satz etwas aus dem Text, an das du dich erinnerst (Meldekette).
2. **Ordne** die folgenden Überschriften den dazu passenden Abschnitten des Textes **zu**.
 - Tiberfurt – ein geeigneter Ort für eine Siedlung
 - Etrusker siedeln sich an um 700 v. Chr.
 - Varro hat es errechnet – „753-Rom schlüpft aus dem Ei“
 - Latiner siedeln in Rom seit 1000 v. Chr. - die heimlichen Gründer der Stadt?
 - „753-Rom schlüpft nicht aus dem Ei“
3. **Lies** noch einmal das Arbeitsblatt und **markiere** wichtige Informationen im Text, um die Fragen und das Tafelbild auf der rechten Seite schriftlich zu ergänzen.
 - Wer?** (Personen): Um welche Volksgruppe handelt es sich?
 - Was?** (Handlung): Was machten diese Menschen dort?
 - Wann?** (Zeit): Wann lebten diese Menschen dort?

3.1.8 Erarbeitung 2 (AB2 M-Niveau)

„7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei“?

Auch heutige Historiker und Archäologen haben sich neben den antiken Geschichtsschreibern mit der Gründung Roms auseinandergesetzt. Die Ergebnisse ihrer Nachforschung können dabei helfen, das Überlieferte von Livius zur Gründung Roms besser einzuordnen.

Einem sehr weit verbreiteten Merkspruch nach wurde Rom am 21. April im Jahr 753 vor Christus gegründet. In der Gründungsgeschichte um die beiden Brüder Romulus und Remus, die angeblich von einer Wölfin aufgezogen und genährt wurden, findet sich kein exaktes Gründungsdatum der Stadt. Diese genaue
5 Datierung hat erst viele Jahre nach der angeblichen Gründung der römische Gelehrte Marcus Terentius Varro im 1. Jahrhundert v. Chr. versucht genau zu errechnen. Aber bereits in der Antike wurde dieses angebliche Gründungsdatum von anderen römischen Gelehrten, wie Cicero, angezweifelt.

Wenn man Archäologen zu den Anfängen der Stadt Rom befragt, erhält man
10 andere Ergebnisse. Auf dem Hügel Palatin und den danebengelegenen Hügeln in Rom haben sie bei Ausgrabungen Überreste von noch viel älteren Siedlungen gefunden. Dazu gehören beispielsweise Holzpfosten und Tongefäße, die der Volksstamm der Latiner bereits im 9. Jahrhundert v. Chr. angefertigt hat. Die Latiner waren in erster Linie Bauern und Hirten und siedelten bereits seit 1000
15 v. Chr. in der Nähe des Flusses Tiber auf dem Gebiet der späteren Stadt Rom.

Danach, um das Jahr 700 v. Chr., so haben Archäologen herausgefunden, siedelte das Volk der Etrusker am Fluss Tiber auf dem Gebiet Roms. Sie waren die ersten, die ihre Behausungen aus Ziegelsteinen errichteten. Archäologen haben viele Funde ausgegraben, die den Etruskern zuzurechnen sind.

20 Seit der Sesshaftwerdung der Menschen in der Steinzeit suchten sie nach geeigneten Orten, an denen sie ihre Siedlungen errichten konnten. Fruchtbarer Boden, leichte Erhöhungen und kleine Berge, eine Flussanbindung sowie das Vorhandensein von Rohstoffen wie beispielsweise Holz um den Fluss Tiber auf dem Gebiet der späteren Stadt Rom waren gute Voraussetzungen für eine
25 Siedlungsgründung. Schon viele Jahre vor der durch Varro ermittelten angeblichen Gründung der Stadt im Jahr 753 v. Chr. siedelten sich Menschen dort an und trieben Handel.

Auch wenn sich Archäologen und Geschichtsforscher einig darüber sind, dass sich die Gründung der Stadt nicht genau auf den 21. April 753 v. Chr. datieren
30 lässt und viele Begebenheiten der Gründungsgeschichte um die beiden Zwillingenbrüder Romulus und Remus nicht der Wirklichkeit entsprechen, haben sich die Römer über viele Jahrhunderte diese Geschichte weiter erzählt, um sich Antworten auf die Fragen geben zu können, wo sie denn herkommen, von wem

35 sie abstammen und wer ihre viele Jahrhundert später so große und mächtige Stadt, die bis heute den Namen Rom trägt und die Hauptstadt Italiens ist, gegründet hat. Bis heute erzählt man sich die Geschichte der Gründung und erinnert somit an die Zwillinge Romulus und Remus, die von einer Wölfin genährt wurden...

Hellberg/Mussler (2024)

Arbeitsauftrag

1. **Lies** den Text einmal orientierend (ohne Stift und Marker). Wenn du fertig bist, drehe dein Arbeitsblatt um. **Sage** in einem Satz etwas aus dem Text, an das du dich erinnerst (Meldekette).
2. **Notiere** über jedem Textabschnitt eine passende Überschrift, die den Inhalt zusammenfasst.
3. **Lies** noch einmal das Arbeitsblatt und **markiere** wichtige Informationen im Text, um die Fragen und das Tafelbild auf der rechten Seite schriftlich zu ergänzen.

–**Wer?** (Personen): Um welche Volksgruppen handelt es sich?

–**Was?** (Handlung): Was machten diese Menschen dort?

–**Wann?** (Zeit): Wann lebten diese Menschen dort?

3.1.9 Erarbeitung 2 (AB2 E-Niveau)

„7-5-3 Rom schlüpft aus dem Ei“?

Auch heutige Historiker und Archäologen haben sich neben den antiken Geschichtsschreibern mit der Gründung Roms auseinandergesetzt. Die Ergebnisse ihrer Nachforschung können dabei helfen, das Überlieferte von Livius zur Gründung Roms besser einzuordnen.

Einem sehr weit verbreiteten Merkspruch nach wurde Rom am 21. April im Jahr 753 vor Christus gegründet. In der Gründungsgeschichte um die beiden Brüder Romulus und Remus, die angeblich von einer Wölfin aufgezogen und genährt wurden, findet sich kein exaktes Gründungsdatum der Stadt. Diese genaue
5 Datierung hat erst viele Jahre nach der angeblichen Gründung der römische Gelehrte Marcus Terentius Varro im 1. Jahrhundert v. Chr. versucht genau zu errechnen. Aber bereits in der Antike wurde dieses angebliche Gründungsdatum von anderen römischen Gelehrten, wie Cicero, angezweifelt.

Wenn man Archäologen zu den Anfängen der Stadt Rom befragt, erhält man
10 andere Ergebnisse. Auf dem Hügel Palatin und den danebengelegenen Hügeln in Rom haben sie bei Ausgrabungen Überreste von noch viel älteren Siedlungen gefunden. Dazu gehören beispielsweise Holzpfeiler und Tongefäße, die der Volksstamm der Latiner bereits im 9. Jahrhundert v. Chr. angefertigt hat. Die Latiner waren in erster Linie Bauern und Hirten und siedelten bereits seit 1000
15 v. Chr. in der Nähe des Flusses Tiber auf dem Gebiet der späteren Stadt Rom.

Danach, um das Jahr 700 v. Chr., so haben Archäologen herausgefunden, siedelte das Volk der Etrusker am Fluss Tiber auf dem Gebiet Roms. Sie waren die ersten, die ihre Behausungen aus Ziegelsteinen errichteten. Archäologen haben viele Funde ausgegraben, die den Etruskern zuzurechnen sind.

20 Seit der Sesshaftwerdung der Menschen in der Steinzeit suchten sie nach geeigneten Orten, an denen sie ihre Siedlungen errichten konnten. Fruchtbarer Boden, leichte Erhöhungen und kleine Berge, eine Flussanbindung sowie das Vorhandensein von Rohstoffen wie beispielsweise Holz um den Fluss Tiber auf dem Gebiet der späteren Stadt Rom waren gute Voraussetzungen für eine
25 Siedlungsgründung. Schon viele Jahre vor der durch Varro ermittelten angeblichen Gründung der Stadt im Jahr 753 v. Chr. siedelten sich Menschen dort an und trieben Handel.

Auch wenn sich Archäologen und Geschichtsforscher einig darüber sind, dass sich die Gründung der Stadt nicht genau auf den 21. April 753 v. Chr. datieren
30 lässt und viele Begebenheiten der Gründungsgeschichte um die beiden Zwillingen Romulus und Remus nicht der Wirklichkeit entsprechen, haben sich die Römer über viele Jahrhunderte diese Geschichte weiter erzählt, um sich Antworten auf die Fragen geben zu können, wo sie denn herkommen, von wem

35 sie abstammen und wer ihre viele Jahrhundert später so große und mächtige Stadt, die bis heute den Namen Rom trägt und die Hauptstadt Italiens ist, gegründet hat. Bis heute erzählt man sich die Geschichte der Gründung und erinnert somit an die Zwillinge Romulus und Remus, die von einer Wölfin genährt wurden...

Hellberg/Mussler (2024)

Arbeitsauftrag

1. **Lies** den Text einmal orientierend (ohne Stift und Marker). Wenn du fertig bist, drehe dein Arbeitsblatt um. **Sage** in einem Satz etwas aus dem Text, an das du dich erinnerst (Meldekette).
2. **Notiere** über jedem Textabschnitt eine passende Überschrift, die den Inhalt zusammenfasst.
3. **Lies** noch einmal das Arbeitsblatt und **markiere** wichtige Informationen im Text, um die Fragen und das Tafelbild auf der rechten Seite schriftlich zu ergänzen.

–**Wer?** (Personen): Um welche Volksgruppen handelt es sich?

–**Was?** (Handlung): Was machten diese Menschen dort?

–**Wann?** (Zeit): Wann lebten diese Menschen dort?

4. Wenn du schon fertig bist, erklärt euch wechselseitig in Partnerarbeit, welche Erkenntnisse Archäologen und Historiker zur Gründung Roms gesammelt haben.

–**Warum?** (Absicht): Warum erzählten sich die Römer die Gründungsgeschichte um Romulus und Remus?

3.1.10 Transfer

M1 Römische Silbermünze (Denar), 137 v. Chr.

[Römische Silbermünze](#) (numisbids.com)

M2 Bronzestatue (13. Jh.)

Die beiden Personen wurden erst im 15. Jh. ergänzt.

[Bronzestatue](https://de.wikipedia.org/wiki/Bronzestatue) (de.wikipedia.org)

M3 Heutiges Logo des Fußballvereins AS Roma

[Logo Fußballverein AS Roma](https://de.wikipedia.org/wiki/Logo_Fußballverein_AS_Roma) (de.wikipedia.org)

3.1.11 Hausaufgabe (AB3)

Arbeitsauftrag

Nachdem ihr gemeinsam recherchiert habt, schickt ihr Fredericks Opa eine Nachricht.

Überprüft in dieser schriftlich den Merkspruch von Fredericks Opa: „7-5-3, Rom schlüpft aus dem Ei.“

Starthilfe:

Formaler Rahmen

Wenn du eine Nachricht schreibst, musst du

- zu Beginn die Person ansprechen (z. B. „Hallo / Lieber Peter“, wenn du die Person (gut) kennst oder höflich „Sehr geehrte Frau Müller“, wenn du die erwachsene Person nicht gut kennst.
- am Ende dich verabschiedenden (z. B. „Bis bald“ oder „Mit freundlichen Grüßen“) und deinen Namen sagen.

Insgesamt ist der Rahmen in einer Chatnachricht nicht ganz so formal wie beispielsweise in einer E-Mail oder einem Brief.

Inhalt:

Um eine Aussage zu überprüfen, musst du

- zuerst in einer kurzen Einleitung zum Thema, der Fragestellung bzw. dem Problem hinführen, indem du erklärst, was du vorhast (z. B. Wir hatten Zweifel an dem Merkspruch, daher haben wir nochmal recherchiert und wollten untersuchen, ob...).
- anschließend im Hauptteil nacheinander begründete Argumente wiedergeben, die (aus historischer Sicht) für bzw. gegen diese Aussage sprechen (z. B. „Für / Gegen diese Aussage spricht, dass...; „Es ist (nicht) richtig, dass...; „Es ist eine Falschannahme, weil...“ usw.). Dabei darf eine Seite, die für oder gegen die Behauptung spricht, auch deutlich überwiegen. Wichtig ist hier, dass du deine eigene Meinung auf historisch bzw. wissenschaftlich begründete Argumente stützt (z. B. „Archäologen haben herausgefunden, dass...“; Historiker sind der Meinung, dass...“ usw.).
- am Ende in einem Fazit die Aussage nochmal mit deinem stärksten Argument bestätigst oder verwirfst (z. B. „Daher kann man sagen, dass...“; „Abschließend kann gesagt werden...“ usw.).

3.2 „Hitler hat die Autobahn gebaut!“? (Oberstufe, Klasse 11 BF/LF)

3.2.1 Verlauf

Unterrichtsschritte	Impulse	Sozialform	Material
Einstieg	<p>Beschreibt M1.</p> <p>Ordnet unter Einbezug der Bildunterschrift die Fotografie in den historischen Kontext ein.</p> <p>Erklärt die Aussageabsicht der Fotografie in Bezug auf den Bau der deutschen Autobahn.</p> <p>Im folgenden gilt es diese These zu überprüfen.</p>	LSG	M1
Problemorientierte Fragestellung (Leitfrage)	„Hitler hat die Autobahn gebaut!“?	LSG	
Gelenk	<p>Rekonstruktion des Mythos</p> <p>Stellt Hypothesen in Bezug auf die Folgen des Autobahnbaus für die nationalsozialistische Gesellschaft und Wirtschaft auf.</p> <ul style="list-style-type: none"> – sinkende Arbeitslosigkeit & Konsolidierung des Arbeitsmarkts – Volksmotorisierung & 	LSG	

	Mobilisierung – technischer Fortschritt		
Erarbeitung 1	Dekonstruktion des Mythos	Gruppenpuzzle	AB1-5
Sicherung 1	Tafelbild	SV/LSG	
Erarbeitung 2	Dekonstruktion des Mythos	PA	AB6
Sicherung 2	Tafelbild ergänzen	SV/LSG	
Problematisierung	Ein Wissenschaftler ist der Auffassung, dass der Bau der nationalsozialistischen Reichsautobahn ein infrastrukturelles Konstrukt der „Volksgemeinschaft“ sei. Erklärt diese Aussage.	LSG	
Erarbeitung 3	Fotoanalyse	EA/PA	AB7-8
Sicherung 3	(Mündlich oder schriftlich)	SV/LSG	
Problematisierung	Stellt begründete Hypothesen auf, warum der Mythos „Hitler hat die Autobahn gebaut“ immer noch präsent ist. - Überdauern der propagandistischen Funktion durch z.B. Propagandafotografien - Halbwissen - Fehlende Überprüfung von gängigen Aussagen / Gehörtem	LSG	

Transfer	Laut einer Umfrage der Wochenzeitschrift Stern aus dem Jahr 2007 sind 25 Prozent der Befragten der Meinung, dass die NS-Zeit auch ihre guten Seiten, wie etwa den Bau der Autobahn, hatte. Bewerte dieses Umfrageergebnis vor dem Hintergrund freiheitlich-demokratischer Wertmaßstäbe.	LSG	
Hausaufgabe	Bewertung	EA	AB9

3.2.2 Ergebnissicherung (Tafelbild)

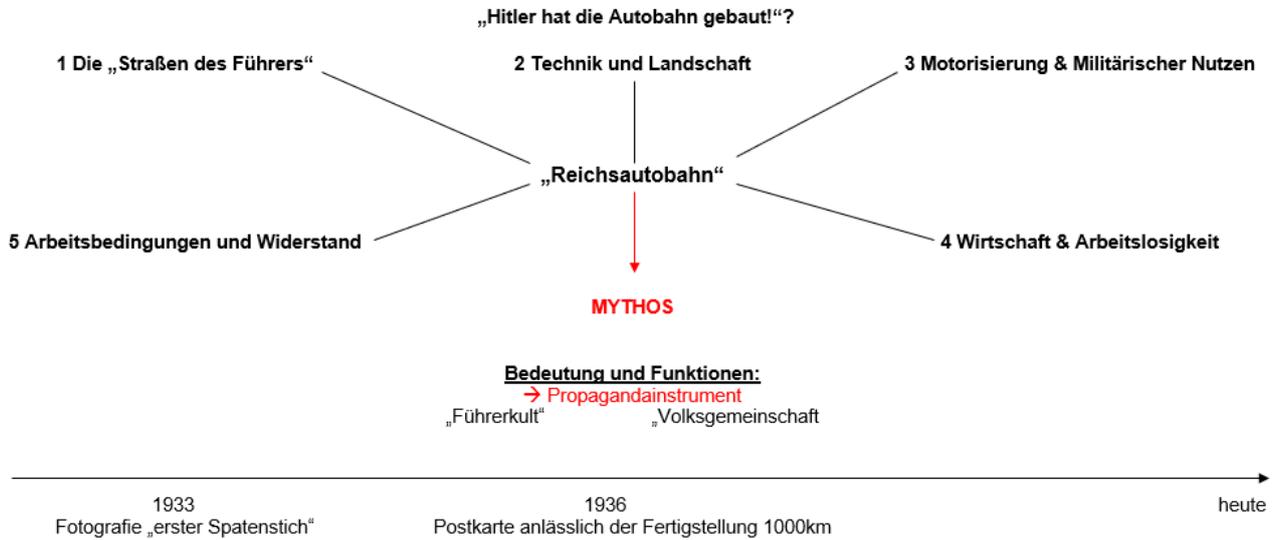


Abbildung 1: Tafelbild Mythenkomplex „Reichsautobahn“ von Hellberg/Mussler

3.2.3 Einstieg

M1 Fotografie vom „ersten Spatenstich“ (23.09.1933, Fotograf unbekannt)

[Fotografie vom „ersten Spatenstich“](http://bild.bundesarchiv.de) (bild.bundesarchiv.de)

3.2.4 Erarbeitung 1 (AB1 Gruppe 1)

Die „Straßen des Führers“

Kuster, Tobias; [Der Mythos von der Reichsautobahn - Historisches Lernen mit verfestigten Geschichtsbildern](#) (vr-elibrary.de) in: Bernhard, Roland/Grindel, Susanne/Hinz, Felix, Kühberger, Christoph (Hg.): Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag, Göttingen 2017, S. 213-245, hier S. 218f.

Arbeitsauftrag:

Stelle die Entstehung und Entwicklung der Reichsautobahnen dar.

3.2.5 Erarbeitung 1 (AB2 Gruppe 2)

Technik und Landschaft

Kuster, Tobias; [Der Mythos von der Reichsautobahn - Historisches Lernen mit verfestigten Geschichtsbildern](#) (vr-elibrary.de) in: Bernhard, Roland/Grindel, Susanne/Hinz, Felix, Kühberger, Christoph (Hg.): Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag, Göttingen 2017, S. 213-245, hier S. 219f.]

Arbeitsauftrag:

Überprüfe, inwiefern der Reichsautobahnbau dem Naturschutz diene.

3.2.6 Erarbeitung 1 (AB3 Gruppe 3)

Motorisierung

Kuster, Tobias; [Der Mythos von der Reichsautobahn - Historisches Lernen mit verfestigten Geschichtsbildern](#) (vr-elibrary.de) in: Bernhard, Roland/Grindel, Susanne/Hinz, Felix, Kühberger, Christoph (Hg.): Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag, Göttingen 2017, S. 213-245, hier S. 222-223.

Militärischer Nutzen

Kuster, Tobias; [Der Mythos von der Reichsautobahn - Historisches Lernen mit verfestigten Geschichtsbildern](#) (vr-elibrary.de) in: Bernhard, Roland/Grindel, Susanne/Hinz, Felix, Kühberger, Christoph (Hg.): Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag, Göttingen 2017, S. 213-245, hier S. 223-224.

Arbeitsauftrag:

Überprüfe, inwiefern der Reichsautobahnbau der Motorisierung der nationalsozialistischen Bevölkerung und der militärischen Nutzung im Nationalsozialismus diene.

3.2.7 Erarbeitung 1 (AB4 Gruppe 4)

Wirtschaft und Arbeitslosigkeit

Kuster, Tobias; [Der Mythos von der Reichsautobahn - Historisches Lernen mit verfestigten Geschichtsbildern](#) (vr-elibrary.de) in: Bernhard, Roland/Grindel, Susanne/Hinz, Felix, Kühberger, Christoph (Hg.): Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag, Göttingen 2017, S. 213-245, hier S. 220-222.

Überprüfe, inwiefern der Reichsautobahnbau verantwortlich für die Konsolidierung des Arbeitsmarktes und den Rückgang der Arbeitslosigkeit 1933 im Deutschen Reich war.

3.2.8 Erarbeitung 1 (AB5 Gruppe 5)

Arbeitsbedingungen und Widerstand

Kuster, Tobias; [Der Mythos von der Reichsautobahn - Historisches Lernen mit verfestigten Geschichtsbildern](#) (vr-elibrary.de) in: Bernhard, Roland/Grindel, Susanne/Hinz, Felix, Kühberger, Christoph (Hg.): Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag, Göttingen 2017, S. 213-245, hier S. 224-225.

Zwangsarbeit

Kuster, Tobias; [Der Mythos von der Reichsautobahn - Historisches Lernen mit verfestigten Geschichtsbildern](#) (vr-elibrary.de) in: Bernhard, Roland/Grindel, Susanne/Hinz, Felix, Kühberger, Christoph (Hg.): Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag, Göttingen 2017, S. 213-245, hier S. 226-227.

Arbeitsauftrag:

Arbeite die Arbeitsbedingungen beim Bau der Reichsautobahn heraus und erkläre dabei die Bedeutung von Zwangsarbeit.

3.2.9 Erarbeitung 2 (AB6)

Der Mythenkomplex – Fakten und Fiktion

Kuster, Tobias; [Der Mythos von der Reichsautobahn – Historisches Lernen mit verfestigten Geschichtsbildern](#) (vr-elibrary.de) in: Bernhard, Roland/Grindel, Susanne/Hinz, Felix, Kühberger, Christoph (Hg.): *Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag*, Göttingen 2017, S. 213-245, hier S. 214, 216.

Arbeitsauftrag:

Arbeite die Bedeutung und Funktionen des Reichsautobahnbaus heraus.

3.2.10 Erarbeitung 3 (AB7)

Methodenblatt historische Fotografien analysieren

Beschreibung – Abbildungsgeschichte

Formale Merkmale

- Wer hat die Fotografie gemacht? (Hobbyfotograf, Pressefotograf, Propagandafotograf etc.)
- Wann und wo wurde die Fotografie aufgenommen bzw. produziert?
- Um welche Art von Fotografie handelt es sich? (Personenbild, Landschaftsbild etc.)
- Wie ist die Bildoberfläche beschaffen? (rau, glatt, strukturiert, glänzend etc.)
- Wie wird die Fotografie präsentiert? (Format, Größe, Rahmung etc.)
- Wer war der Auftraggeber?
- An wen richtet sich die Fotografie?

Bildgegenstände / Figurendarstellung

- Was sehe ich? (Personen, Mimik, Gestik, Blickrichtung, Kleidung, Objekte, Tiere etc.)
- Wie sind die vorhandenen Objekte und Figuren auf der Fläche arrangiert?
- Welche Haltung und Handlungen sind zu erkennen?
- Welche Beziehungen nehmen sie zueinander, zur ihrer Umgebung und zum Betrachter auf?

Organisation der Bildfläche und des Bildraumes

- Welcher Bereich des Bildes lenkt die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich?
- Lassen sich Ordnungsprinzipien oder Kompositionsmuster ausmachen? Gibt es Achsen, Linien oder Kurven, die die Bildfläche gliedern?
- Welche Wirkung entsteht durch diese Ordnung der Fläche? (Ruhe, Spannung etc.)
- Wie entsteht die Raumillusion? (Vorder-, Mittel-, Hintergrund, Groß-Klein-Beziehung, Überschneidungen etc.)
- Lässt sich eine bestimmte Lichtführung erkennen?

Kameraeinstellungen

- Handelt es sich bei der Fotografie um einen Ausschnitt?

- Welche Einstellungsgröße wurde gewählt? (Panorama, Totale, Halbtotale, Detail)
- Welcher Kamerawinkel wurde genutzt? (Aufsicht, Normalsicht, Froschperspektive)
- Welcher Kamerastandpunkt wurde verwendet? (hoch, mittig, tief)
- Wirkt der Raum betretbar? (Weg führt hinein, Hindernisse etc.)
- Wo steht der Fotograf?

Farbgebung

- Wie ist die Farbpalette beschaffen? (Tonumfang, Haupttöne, Mischung etc.)
- Welche Kontraste fallen auf?
- Welche Wirkung geht von der Farbwahl aus?

Bedeutung – Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte

Historischer Kontext

- Auf welche historischen Ereignisse nimmt die Fotografie Bezug?

Präsentation

- In welchem historischen Kontext wurde die Fotografie veröffentlicht bzw. präsentiert?

Zusatzinformationen

- Hat die Fotografie Bildunterschriften, Kommentare, Anmerkungen?
- Um was für eine Art der Aufnahme handelt es sich? (Schnappschuss, gestellte Aufnahme, heimliche Aufnahme etc.)

Bildbearbeitung

- Wurde die Fotografie nachträglich bearbeitet oder manipuliert?

Intention und Perspektive des Fotografen bzw. des Auftraggebers

- Welche Wirkung hatte die Fotografie auf den Betrachter?
- Welche Perspektive bzw. Haltung hatte der Fotograf (auf das Geschehen)?
- Was war die Absicht des Fotografen?

Gesamtaussage der Fotografie

- Was ist die Gesamtaussage der Fotografie?

Benutzung – Nutzungs- und Wirkungsgeschichte

Nutzung

- In welchem Kontext und mit welcher Absicht wird die Fotografie (wieder-)verwendet?
- An wen richtet sich die (wieder-)verwendete Fotografie?
- Wie verändert sich die Verwendung im jeweiligen (historischen) Kontext?

Wirkung

- Wie wirkt die Fotografie in ihrem jeweiligen (historischen) Kontext auf den Betrachter?
- Inwiefern beeinflusst die Fotografie die (heutige) Wahrnehmung?

Quellenwert der Fotografie

- Welchen Stellenwert hat die Fotografie im kollektiven Gedächtnis?
- Welche Geschichtskonstruktion verbirgt sich hinter der Fotografie?
- Worin bestehen Mehrwert und Grenzen dieser Fotografie?

Hellberg/Mussler (2024)

3.2.11 Erarbeitung 3 (AB8)

M2 Postkarte von 1936 anlässlich der Fertigstellung der ersten 1000 Kilometer Reichsautobahn

[Postkarte](https://planet-schule.de) (planet-schule.de)

Arbeitsauftrag:

Analysiere M2 mithilfe des Methodenblattes zur Analyse von historischen Fotografien. Gehe dabei besonders auch auf die Nutzungs- und Wirkungsgeschichte ein.

3.2.12 Hausaufgabe (AB9)

Ein Bekannter aus der Parallelklasse schreibt dir wegen der anstehenden Geschichtsklausur und hat ein paar inhaltliche Frage zur „Machtergreifung“ und der NS-Ideologie an dich. Nachdem du ihm darauf geantwortet hast, bedankt er sich und schreibt danach: „Naja, immerhin hat Hitler die Autobahnen gebaut.“ Du nimmst in einer Nachricht an ihn Stellung, indem du seine Aussage überprüfst und anschließend bewertest.

4 Verzeichnisse

Literaturverzeichnis

Blume, Michael/Hellberg, Florian/Kerber, Ulf: »Die Mächte dahinter« Antisemitische Verschwörungsmythen im Social Web, in: Zeitschrift für christlich-jüdische Begegnung im Kontext 1/2 (2021), S. 76-83.

Fauth, Benjamin/Leuders, Timo: Kognitive Aktivierung im Unterricht (=Wirksamer Unterricht 2), Stuttgart 2022.

Gawatz, Andreas/Zodel, Andreas: Problemorientierte Unterrichtsplanung – Eine Garantie für wirksamen Geschichtsunterricht?, in: Gawatz, Andreas/Stürmer, Kathleen (Hg.): Kognitive Aktivierung im Unterricht. Befunde der Bildungsforschung und fachspezifische Zugänge, Braunschweig 2019, S. 104-121.

Hellberg, Florian/Joos, Christoph: [Kognitiv aktivierende Einstiege im Geschichtsunterricht](#)(schule-bw.de) Stuttgart 2023.

Hellberg, Florian/Mussler, Nora: [Konstruktive Unterstützung im Geschichtsunterricht anhand von Aufgabenkulturen](#) (schule-bw.de) Stuttgart 2023.

Hellberg, Florian/Roth, Tobias: Mythos „Trümmerfrauen in Freiburg“, in: Archivnachrichten 59 (2019), S. 51-57.

Hellberg, Florian/Roth, Tobias/Staffa, Ines/Zürn, Larissa: Problemorientierte Einstiege. Leitfragen im Geschichtsunterricht (=Einfach Geschichte ...unterrichten), Braunschweig 2022.

Gass-Bolm, Torsten/Hellberg, Florian/Mussler, Nora/Roth, Tobias/Staffa, Ines: Problemorientierte Einstiege II. Imperien der Weltgeschichte (=Einfach Geschichte ...unterrichten), Braunschweig 2024.

Hinz, Felix: Historische Mythen – typologische Zugriffe und Vorschläge für den Geschichtsunterricht, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik (2017), S. 150-166.

Ders.: Historische Mythen im Geschichtsunterricht. Theorie und Zugriffe für die Praxis, Frankfurt/M. 2023.

Kuchler, Christian/Sommer, Andreas: Geschichtskultur als Zentralkategorie des Geschichtsunterrichts, in: Reinhardt, Volker/Rehm, Markus/Wilhelm, Markus (Hg.): Wirksamer Fachunterricht. Metaband. Eine metaanalytische Betrachtung von Expertisen aus 17 Schulfächer, Baltmannsweiler 2021, S. 114-123.

Kuster, Tobias: Der Mythos von der Reichsautobahn – Historisches Lernen mit verfestigten Geschichtsbildern, in: Bernhard, Roland/Grindel, Susanne/Hinz, Felix, Kühberger, Christoph (Hg.): Mythen in deutschsprachigen Geschichtsschulbüchern. Von Marathon bis zum Élysée-Vertrag, Göttingen 2017, S. 213-245.

- Mann, Christian: Antike. Einführung in die Altertumswissenschaften, Berlin 2008.
- Peters, Jelko: Verschwörungstheorien im Geschichtsunterricht (=Kleine Reihe – Geschichte), Frankfurt am Main 2024.
- Rüsen, Jörn: Historik. Theorie der Geschichtswissenschaft, Köln/Weimar/Wien 2013.
- Schreyer, Patrick: Kognitive Aktivierung in der Unterrichtsinteraktion. Eine qualitativ-rekonstruktive Analyse zu Passungsverhältnissen im Mathematikunterricht, Münster/New York 2024.
- Sliwka, Anne/Klopsch, Britta/Dumont, Hanna: Konstruktive Unterstützung im Unterricht (=Wirksamer Unterricht 3), Stuttgart 2022.
- Trautwein, Ulrich/Schreiber, Waltraud/Hasenbein, Lisa: Geschichtsdidaktische Forschung und allgemeine Unterrichtsforschung: Unbekannte Verwandte?, in: Unterrichtswissenschaft 49 (2021), S. 261-272.
- Treber, Leonie: Mythos Trümmerfrauen. Von der Trümmerbeseitigung in der Kriegs- und Nachkriegszeit und der Entstehung eines deutschen Erinnerungsortes, Essen 2014.
- Zülsdorf-Kersting, Meik: Qualitätsmerkmale von Geschichtsunterricht. Zum Verhältnis generischer und fachspezifischer Merkmale, in: Unterrichtswissenschaft 48 (2020), S. 385-407.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Tafelbild Mythenkomplex „Reichsautobahn“ von Hellberg/Mussler	37
---	----